Der äußere Rahmen des Lab2Venture-Projektes:
Der Leiter des Schülerforschungszentrums SFZ Berlin e.V., Dr. Dimitri Podkaminski, Lise-Meitner-Schule, Rudower Straße 184, 12351 Berlin schrieb an den Fachbereichsleiter NaWi unserer Schule von der Möglichkeit der Teilnahme an dem Projekt Lab2Venture goes Berlin. (http://www.lab2venture.de/index.php?CAT=L2V_goes_Berlin): Im Schuljahr 2017/18 sollte die dritte Runde beginnen.
In der Ausschreibung stand: „Schüler*innen verbinden Naturwissenschaften und Entrepreneurship“, was mich als Lehrerin eines BoP-NaWi-Kurses und einer „Willkommensklasse“ sofort ansprach. Im BoP-Unterricht (Berufsorientierende Projekte) werden an unserer Schule ein Fach wie z.B. Naturwissenschaften mit WAT (Wirtschaft-Arbeit-Technik) verknüpft und es wird immer an der Herstellung eines *Produktes* gearbeitet. Dieser Produkt-Gedanke verband mich sofort mit den Zielen von Lab2Venture. Dort heißt es: „Projekte nach dem Modell Lab2Venture bringen Schüler*innen unternehmerisches Denken und Handeln nahe.“ und „Ziel eines Lab2Venture-Projektes soll sein, interessierte Schüler*innen in naturwissenschaftlicher Projektarbeit zu begleiten und dabei wirtschaftliche Aspekte eines Projektthemas und des sich daraus evtl. ergebenden Produktes aufzuzeigen.“
Der Leiter des Schülerforschungszentrums SFZ meinte auf meine Anfrage, ob dieses Projekt auch für Willkommensklassenschüler*innen geeignet sei, dass die Projekte sehr unterschiedlich seien und auf die Lehrkraft, die Schüler*innen und die Möglichkeiten der Schule angepasst würden. Zitat von Herrn Podkaminski: „Letztlich setzen Sie, der Auftraggeber und wir die Maßstäbe. Ich denke, dass insbesondere dieses Projekt eine sehr große sprachbildende Komponente enthält. Beispielsweise müssen die Schüler*innen ein Angebot und eine E-Mail verfassen. Die DaZ-Schüler*innen würde man dabei natürlich sehr intensiv unterstützen, aber letztlich wird ihr geschriebenes Produkt an einen tatsächlichen Leser geschickt. Ich denke, dass das sehr motiviert und ihnen auch im tatsächlichen Leben sehr zugutekommen wird. Man würde bei diesen Schüler*innen natürlich den Schwerpunkt bzw. das Projekt angemessen aussuchen. Auch in Abhängigkeit davon, was Sie als Lehrkraft betreuen möchten und leisten können.“
Das ermutigte mich, nach Rücksprache mit dem BoP-NaWi-Kurs, bestehend aus Regel-Klassen-Schüler*innen des 9. Jahrgangs und vieler Willkommensklassen-Schüler*innen, mein Interesse an diesem Projekt für das kommenden Schuljahr zu bekunden.
Ende Juni gab es für die teilnehmenden Lehrkräfte in Berlin eine informative zweitägige Fortbildung. Dort lernte ich „TheoPrax“ und die für Deutschland zuständige Ansprechpartnerin Martina Parrisius, Fraunhofer ICT, kennen.
„TheoPrax® bedeutet … die didaktische Vernetzung von **Theo**rie und **Prax**is im Schulunterricht. TheoPrax ist eine Lehr-Lern-Methodik, deren Hauptziel es ist, die Motivation zum Lernen in Naturwissenschaft und Technik sowie in Sozial- und Geisteswissenschaft zu steigern. Alle Projektthemen kommen aus der Industrie/Forschung/Wirtschaft oder Kommunen und beinhalteten eine enge Zusammenarbeit mit den jeweiligen Auftraggebern, sowie eine Bearbeitung im Angebot-Auftragsverhältnis.“ (https://www.theo-prax.de/das-ist-theoprax/was-wir-machen.html und https://www.theo-prax.de/schueler-forschungszentrum/schuelerforschungszentrum.html)
In Berlin gibt es eine Koordinatorin für Lab2Venture: Marion Immel, FU Berlin, Fabeckstr. 34-36, D-14195 Berlin. Sie begleitete und unterstützte uns zusammen mit Herrn Dr. Podkaminski (Schülerlabor SFZ) und unserer Auftraggeberin während der ganzen Zeit der Projekte. Frau Immel versorgte uns mit Vorlagen und Beispielen, organisierte die Auftakt- und Abschlussveranstaltung. Im zweiten Projekt kam Frau Immel sogar zu uns in den Unterricht und erarbeitete mit den Schüler*innen des BoP-NaWi 7-Kurses die Arbeitspakete für das Projekt „Gesund leben mit allen Sinnen“. Ich bekam als Lehrkraft einen Wegweiser an die Hand, der mir half, die Projekte in unserem Schülerlabor in der Friedensburg-Oberschule umzusetzen.

Wie entstand die Projektidee?
Während der Sommerferien 2017 in Berlin entstand im Kontakt mit dem Leiter des SFZ Berlin, Herrn Podkaminski und der **iMINT-Akademie,** Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, Levetzowstraße 1-2, 10555 Berlin die Idee, ein bereits geplantes Forscherheft „Pflanzen unter der Lupe“ mit einer Sek-I-Schüler*innen-Gruppe herzustellen. Im September 2017 kam es zu einem Vorgespräch mit Herrn Dr. Podkaminski, SFZ, Grit Spremberg, Leiterin der iMINT-Akademie, Katja Lange, Projektleiterin von Science4Life (Siemens-Stiftung) und mir, der Lehrerin des BoP-NaWi-Kurses. Science4Life war 2015 gestartet mit der Betreuung von Willkommensklassen in Berlin. Es sollten Experimentierboxen mit Arbeitsmaterialien für Schüler*innen entstehen, um Handlungsanleitungen und Sprachanlässe zu schaffen. Mit dem Langenscheidt-Verlag bestand eine Kooperation (OER-Lizenz). Die Schüler*innen sollen durch sprachsensibles Material vom angeleiteten Experimentieren zum freien Experimentieren kommen. Dabei stand die Frage im Fokus: Welche Fotos hätten mir aus der Warte von Willkommensklassen- Schüler*innen geholfen, den Versuch leichter durchführen zu können.
Es war bereits ein Forscherheft „Wetter“ entstanden mit Fotos mit eher jüngeren Kindern. Jetzt war das Interesse, die folgenden Hefte mit Fotos mit eher älteren Jugendlichen zu bebildern, um auch diese Zielgruppe miteinzubeziehen. Geplant war ein Forscherheft „Pflanzen unter der Lupe“. Die Materialien waren zum damaligen Zeitpunkt noch im Entstehungsprozess. https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/unterricht/faecher/mathematik-naturwissenschaften/mint/i-mint-akademie/imint-projekte-uebersicht/science4life-academy/material-zum-download/?L=0
Mit der Kick-Off-Veranstaltung am 20. Oktober 2017 lernten die Schüler*innen des BoP NaWi Kurses im MDC.C, Max Delbrück Communications Center, ihre Auftraggeberin, die iMINT-Akademie, vertreten durch die Leiterin, Frau Spremberg, und ihre Projektleiterin vom Science4Life, Frau Lange, kennen.

Jetzt beginnt die eigentliche Arbeit:
Wie verfasse ich ein Angebot? Wie schreibe ich eine E-Mail? Wie stellen wir technisch gute Fotos her? Wir sollten eine Testreihe erstellen und von Frau Lange „absegnen“ lassen. Wir sollten die „Wetterbox“ ausprobieren und testen. Die Schüler*innen holten sich Hilfe von Kolleg*innen und Mitschüler*innen aus dem Kunst-Fachbereich und ließen sich zu Bildproportionen, Ausleuchtung von Bildern und Darstellung von Szenen beraten. WAT-Aspekte kamen nicht zu kurz: Wie funktioniert Projektmanagement? Was ist Mediendesign, was macht ein Mediengestalter? Neue Berufsbilder wollten die Schüler*innen kennenlernen. Themen zum Verbraucherschutz kamen ebenfalls zur Sprache.
Im November 2017 erhielten wir von Frau Lange die Wetterbox mit den Forscherheften dazu, um das Konzept kennenzulernen. Im Dezember erhielten wir die Materialien für die Experimente für das Forscherheft „Pflanzen unter der Lupe“. Hürden waren die Erstellung eines Zeitplanes und eines Angebotes. Aber mithilfe von verschiedensten Seiten schafften wir es.

Die Fortführung im Schuljahr 2019/20
Die iMINT-Akademie war äußerst zufrieden mit der Zusammenarbeit mit unserer Schule und insbesondere unserem BoP-Kurs. So wurde uns für das Schuljahr 2018/19 das Projekt „Herstellung von Fotos“ für die Experimentierbox „Gesund leben mit allen Sinnen“ anvertraut. Viele Experimente sind bereits ausprobiert und „im Kasten“. Im nächsten Schuljahr 2019/20 soll es also noch weitergehen und gezielt einige dieser neuen Experimentier-Anleitungen dann ebenfalls professionell von unseren Schüler*innen des BoP NaWi Kurses fotografiert werden. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.